



„Ich war schon bei vielen Festivals, aber keines ist annähernd so wie das Festival Internacional de Música de Marvão“, rühmte der Tenor Martin Mitternutzner (Foto, links, neben Juliane Banse und Christoph Poppen): „Hier geht es nicht um Prestige, sondern zu hundert Prozent um die Musik.“

PORTUGAL

Wie in einer anderen Welt

Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziemba

Beim Festival Internacional de Música de Marvão entdecken die Besucher portugiesische Kompositionen und lauschen berühmten Open-Air-Arien. 2014 startete die Erfolgsgeschichte des Festivals im Dorf Marvão in der Region Alentejo. Gründer und Direktoren sind der Dirigent Christoph Poppen und seine Frau, die Sopranistin Juliane Banse.



Portweinrot wacht der Vollmond über die Nacht am 27. Juli 2018. Die längste totale Mondfinsternis dieses Jahrhunderts wirkt wie bestellt inmitten dieser sternenumkränzten Naturkulisse: Über den römischen Ruinen von Ammaia thront das Dorf Marvão. Nur die hell erleuchteten Fenster lassen die Umrisse der Häuseransammlung auf 843 Meter Höhe erkennen. Die Bühne befindet sich unterhalb von Marvão, auf dem Areal mit den Überresten der römischen Siedlung Ammaia. Gleißendes Scheinwerferlicht bestrahlt die Szenerie: Die Musiker des Marvão Festival Orchestra und Christoph Poppen präsentieren unter anderem Johannes Brahms' Ungarische Tänze. Und so wirbeln die Danças Húngaras durch die Noite Portuguesa beim 5. Festival Internacional de Música de Marvão. „Bravo!“, „Bravissimo!“ skandiert das frenetisch applaudierende Publikum und erhebt sich von den Sitzen.



Vor sieben Jahren entdeckten Christoph Poppen und Juliane Banse bei einer Fahrradtour das bezaubernde Marvão auf dem höchsten Punkt des São-Mamede-Gebirges. Die Eheleute fühlten sich wie in einer anderen Welt inmitten der Abgeschiedenheit. Sie kauften sich ein Haus im mittelalterlichen Dorf nahe der spanischen Grenze.



„Als Musiker hat mich die Abwesenheit von Lärm, die vollkommene Stille beeindruckt. In diese Stille wollte ich Musik hineinbringen“, erklärt Christoph Poppen. Die Festivalidee war geboren. Es gelang ihm, die Menschen im 100-Einwohner-Dorf und in der Region dafür zu begeistern.

2014 fand das Festival Internacional de Música de Marvão erstmals statt – an einem Wochenende. Seit dem darauffolgenden Jahr dauert es zehn Tage.

Die guten Kontakte von Christoph Poppen und Juliane Banse ermöglichen es, dass renommierte Künstler aus aller Welt in Marvão „zu Freundschaftskonditionen arbeiten“, wie Christoph Poppen betont. Sie treten beispielsweise unter freiem Himmel, in Kirchen oder in der Zisterne der Burg Marvão auf.



Um den Eingang der Zisterne gruppiert sich eine immer weiter anschwellende Menschenmenge. Schließlich werden die Zuschauer eingelassen in das Allerheiligste der Burg. Sie ziehen die Köpfe ein, zwängen sich durch die schmalen Gänge im historischen Wasserspeicher des Castelo de Marvão. Setzen einen Fuß vor den anderen. Abschüssig und ausgetreten sind die Stufen. An der Seite stehen Mitarbeiter, die Hilfe beim Abstieg anbieten. Teelichter erhellen das Gewölbe; ungefähr hundert Leute versammeln sich in dem unterirdischen Reich. Christoph Poppen geht durch die Reihen, begrüßt die Besucher. Beim Nachtkonzert präsentiert er sich dem Publikum nicht als Dirigent, sondern als Violinist. An seiner Seite: der Bratschist Hariolf Schlichtig sowie der Cellist Manuel Fischer-Dieskau. Klänge von Mozart, Bach und Kurtág erfüllen den Raum; atemberaubend ist die Akustik. Am Ende entlädt sich donnernder Applaus in dem Gemäuer.

Ansehen genießt das Festival in Portugal und international – aufgrund seiner hohen künstlerischen Qualität. Zudem beschert es der Region Alentejo wirtschaftliche Gewinne. Das alles begeistert natürlich den portugiesischen Präsidenten: 2017 kam Marcelo Rebelo de Sousa erstmals zum Festival; 2018 reiste er bereits mit einem Tross an, zu dem 36 Botschafter sowie einige Minister gehörten. Viele Portugiesen organisieren das Festival mit. Oder sie nehmen daran teil – wie beispielsweise der Pianist Vasco Dantas, der Werke der portugiesischen Komponisten Luís de Freitas Branco und José Vianna da Motta vorstellte.





„Unter den Musikern herrscht eine herzliche Atmosphäre. Und von den Einheimischen wird man gleich aufgenommen“, erzählte die Mezzosopranistin Anna-Doris Capitelli (Foto, links, neben Juliane Banse und Christoph Poppen).

Der warme Juliwind fährt durch die sorgsam gestylten Haare der Galabesucher, zupft an den blumigen Seidenschals der Damen, lupft immer wieder diverse Sommerhüte. An die 300 Meter lang ist die Menschenschlange vor dem Castelo de Marvão. Plötzlich ist Röcheln und Rattern eines Motors zu hören; ein alter Traktor kämpft sich zum Eingang. Der Gärtner transportiert auf seinem Anhänger keine Blumentöpfe, sondern Instrumentenkästen. Als sein Gefährt mit einem kleinen Ruck stehen bleibt, eilen seine Kollegen herbei, hieven vorsichtig die wertvolle Ladung herunter. Nun nähert sich der befrackte Herr über das Orchester. Schnellen Schrittes. Immer wieder rufen die Konzertbesucher Christoph Poppen zu, klatschen. Der Umjubelte schüttelt Hände, wechselt ein paar Worte mit den Leuten und entschwindet in die Burg.

Bei der Festivalgala will der Wind mitspielen – sehr zum Leidwesen des Kölner Kammerorchesters. Denn die Böen missachten jede Komposition, wollen die Notenblätter im falschen Augenblick zum Umblättern zwingen. Christoph Poppen ist nun doppelt gefordert: Er gibt den Takt vor und greift gleichzeitig zum Notenständer neben ihm, hält die flatternden Seiten fest. Die Musiker in den übrigen Reihen behelfen sich mit Wäscheklammern, die das Papier zähmen.

Juliane Banse und Martin Mitternutzner lächeln leise, mimen so innige Verliebtheit und singen „Lippen schweigen, 's flüstern Geigen“ (Léhars „Die lustige Witwe“). Die Musik sorgt dafür, dass die Emotionen der Zuschauer den Hitzegrad der Luft in dieser Julinacht erreichen, denn: „Bei jedem Walzerschritt tanzt auch die Seele mit.“

Als die Zuschauer aufstehen und heftig applaudieren, eilt Juliane Banse zu Christoph Poppen, umarmt und küsst ihn – und kommt somit ihrer zuvor gesungenen Aufforderung nach: „Du sollst küssen, du sollst lieben!“ aus Léhars „Meine Lippen, sie küssen so heiß.“

„Die Musik hört man hier anders, als wenn man in der Stadt aus der Tram steigt und ins Konzert geht“, sagt Juliane Banse nach ihrem Auftritt.

Die ganze Musikertruppe ist zu einer Familie zusammengewachsen; auch das Publikum bildet eine Einheit. „Hier entstehen Freundschaften“, weiß Juliane Banse. Und Christoph Poppen ergänzt: „Alle, die einmal beim Festival waren, kommen wieder.“ Damit das kleine Team das große Festival jedes Jahr stemmen kann, haben die Direktoren Sponsoren ins Boot geholt. Und die Volunteers arbeiten bis zu zwanzig Stunden pro Tag, beantworten Fragen der Besucher und kümmern sich um den Einlass.



„Die Leute sitzen in unserem Konzertsaal ohne Dach und erwarten nicht so viel. Und dann sind sie total positiv überrascht von dem, was sie hier geboten bekommen“, schwärmte Daniel Boto (Foto, links), der persönliche Assistent von Christoph Poppen (auf dem Foto mit Juliane Banse).





„Es ist eine Ehre, dieses Festival zu haben – für Marvão, die Region und das ganze Land“, sagte Luís Vitorino, der Bürgermeister von Marvão (Foto, links, neben Christoph Poppen).

Nach der Festivalgala feiern die Sänger, Orchestermmitglieder, Veranstalter, freiwilligen Helfer, Freunde und Unterstützer gemeinsam im Centro Cultural von Marvão. Sie sitzen an langen Tischen, reichen sich Wein und Platten mit Huhn und Salat. Der Geräuschpegel steigt immer weiter an; als Christoph Poppen im Saal erscheint, brandet Applaus auf.

Er betritt die Bühne, verbeugt sich, dankt seiner Frau Juliane Banse, den Förderern, Künstlern, sowie den Köchinnen der Künstlerkantine und und und. Sobald er einen Namen aufruft, bricht Jubel los. Wie nach Regieplan folgen Händeschütteln, Umarmungen, Küsschen links, Küsschen rechts. Und mit seinen Freunden verabredet sich Christoph Poppen zum Festival 2019 in seinem Marvão: „Ich bin viel herumgekommen. Aber diese spezielle Atmosphäre habe ich so auf der ganzen Welt noch nicht erlebt und die Künstler bestätigen das.“



Christoph Poppen ist Gründer, Direktor und künstlerischer Leiter des sehr erfolgreichen Internationalen Musikfestivals Marvão. Er machte sich als Violinist mit dem Cherubini String Quartet international einen Namen, ehe er die Dirigentenlaufbahn einschlug. Dem Münchener Kammerorchester verlieh Christoph Poppen als Dirigent und künstlerischer Leiter von 1995 bis 2006 ein neues international geachtetes Profil – mit vielen Auftragswerken und der Gegenüberstellung von klassischem und zeitgenössischem Repertoire. Seit 2003 ist der gebürtige Münsteraner als Professor für Violine und Kammermusik an der Hochschule für Musik und Theater München tätig. Und er wirkt unter anderem als Chefdirigent des Kölner Kammerorchesters und als Principal Guest Conductor der Hong Kong Sinfonietta.



Großartig ist die musikalische Bandbreite des Internationalen Musikfestivals Marvão: Besucher hörten 2018 beispielsweise das portugiesische A-cappella-Repertoire aus dem 16. und 17. Jahrhundert (Officium Ensemble unter der Leitung von Pedro Teixeira), das legendäre Ex-Hilliard Ensemble, Kinderkonzerte, Haydns Theresienmesse während eines Gottesdienstes in Marvãos Kirche Nossa Senhora da Estrela (Foto) sowie die Abschlussgala im Hof der Burg Marvão.



„Christoph Poppen ist hier in der Region angekommen“, konstatierte Julian Riem (Foto, links), Pianist und Duo-Partner der Cellistin Raphaela Gromes (Foto, rechts). Bei dem Festival komme „die Liebe und Leidenschaft zur Musik“ zum Ausdruck, lobten die beiden Musiker. Sie präsentierten Werke von Gershwin und Ravel (mit dem Arcis Saxophon Quartett).



Das 5. Festival Internacional de Musica de Marvão fand vom 20. bis 29. Juli 2018 statt – mit 40 Konzerten und 300 Künstlern (Foto: Christoph Poppen bei der Generalprobe für das Konzert mit dem Marvão Festival Orchestra, Ruínas Cidade Romana Ammaia). 2018 stieg die Zuschauerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 1500 auf insgesamt 7500. Tickets kauften sich Einheimische und Touristen aller Altersklassen, darunter erfahrene Konzertbesucher, aber auch Menschen, die zuvor noch nie in einem klassischen Konzert waren. Sie reisten alleine an, mit ihren Kindern oder der Familie – aus Portugal, Spanien, Deutschland und anderen Ländern.



Beim Picknick in Olhos d'Água trommelte die portugiesische Gruppe Adufeiras de Idanha-a-Nova die Besucher zusammen. Und Christoph Poppen und Juliane Banse trugen wie viele Gäste den Festivalhut – mit Schriftzug „FIMM“ (Festival Internacional de Música de Marvão).

ANKÜNDIGUNG

6. Festival Internacional de Música de Marvão
19. bis 28. Juli 2019

Der Kartenvorverkauf startet im Dezember
2018: <http://marvaomusic.com/en/>
Kostenfreier Shuttleservice für die
Festivalbesucher: Bahnhof Lissabon Oriente –
Marvão.

Marvão ist von Lissabon aus in ungefähr zwei
Stunden mit dem Auto zu erreichen.

